

Werk

Titel: Die australischen Colonien Queensland, Süd-Australien und Neu-Süd-Wales

Autor: Greffrath, Henry

Ort: Berlin

Jahr: 1876

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1876_0011 | LOG_0033

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

den Handelsverkehr des oberen Queensland in Aussicht genommen. Eine derartige transcontinentale Eisenbahn würde, wenn sie zu Stande käme, für das Northern Territory von der allergrössten Bedeutung sein. Die fruchtbaren Gegenden am Roper R. und Katherine R. würden dann bald der Cultur zugänglich werden.

V.

Mulligan's Exploring Party, vergleiche Bd. X. S. 362, ist nach Cooktown, Colonie Queensland, zurückgekehrt. Ein lohnendes Alluvial-Goldfeld hat sie nicht aufgefunden, dagegen will sie am Hodgkinson-Flusse, 100 Miles südwestlich von Cooktown, goldreiche Quarzriffe und, was noch viel werthvoller wäre, in der Entfernung von 12 Miles von Princess Charlotte's Bay, in $14^{\circ} 20'$ S. Br., ausgezeichnetes Agriculturland entdeckt haben.

Eine Exploring Party, unter Führung von Mr. Hodgkinson, hat am 2. October 1875 von Bowen aus, 20° S. Br. Colonie Queensland, ihre Reise angetreten. Der Zweite im Commando ist der Geometer Mr. Kyser. Ausserdem bilden drei Weisse und ein Eingeborener als Tracker die Begleitung. Man verfügt über sechzehn Pferde und hat sich auf zwölf Monate ausgerüstet. Der Zweck der Expedition ist, alles Land, welches sich zwischen dem Etheridge Goldfelde und dem Cloncurry R. ausbreitet, sowie die südwestlich davon liegenden, bis jetzt noch völlig unbekanntem Gegenden näher zu erforschen.

XI.

Die australischen Colonien Queensland, Süd-Australien und Neu-Süd-Wales.

Von Henry Greffrath.

I.

Queensland.

Capitain Cook entdeckte am 16. Mai 1770 in $27^{\circ} 11'$ S. Br. und $153^{\circ} 10'$ O. L. v. Gr. E. die Moreton Bay, wie er diesen grossen Seearm an der Ostküste Australiens nannte, und nahm im Namen des Königs Georg III. von England Besitz von der ganzen östlichen Hälfte des australischen Continents. Er gab diesem ausgedehnten Gebiete den Namen New South Wales, weil er in der zerissenen Küstenbildung, wie sie ihm zu Gesichte kam, grosse Aehnlichkeit mit South Wales in seinem Vaterlande fand. Die obere grössere Hälfte, wiewohl ein integrierender Theil der am 26. Januar 1778, unter Capitain Phillip als erstem Gouverneur, gegründeten Ver-

brechercolonie Neu-Süd-Wales, erhielt bald den besonderen Namen des Moreton Bay-Districtes und bildet seit 1859 die selbstständige Colonie Queensland. Im December 1823 machte sich der damalige Surveyor-General in Neu-Süd-Wales, Mr. Oxley, an die Erforschung des Brisbane River (nach dem derzeitigen Gouverneur der Colonie, Sir Thomas Brisbane benannt) und der umliegenden Gegend, um festzustellen, ob sich dort eine Pönalstation für deportirte Verbrecher erster Klasse anlegen liesse. Er fand das Terrain dazu geeignet und gründete am 3. September 1824 das „Convict Settlement.“ Im Jahre 1825 traf der erste Transport von Sträflingen ein und landete da, wo jetzt die blühende City of Brisbane am gleichnamigen Flusse, 25 Miles von dessen Mündung in die Moreton Bay, liegt, und die im April 1876 schon 21,775 Seelen — ein Zuwachs von 7000 in 5 Jahren — in ihrem Bezirke zählte. Es waren gerade die verwegenen und unverbesserlichsten Subjecte, welche man in Sydney los sein wollte. Von diesem wenig versprechenden Anfange liess sich selbstverständlich kein rascher Fortschritt erwarten. Die Verbrecher wurden meistens zur Anlegung von Strassen und anderen Bauten, um Verbindung mit dem Inlande herzustellen, verwendet, und in dieser Beziehung war ihre Gegenwart von Werth.

Mit dem Jahre 1840 hörte, unter dem Gouverneur Sir George Gipps (vom 24. Februar 1838 bis zum 11. Juli 1846), die Deportation nach Neu-Süd-Wales für immer auf, und das letzte Convictschiff „Eden“ traf am 18. November 1840 aus England in Sydney ein. Am 4. Mai 1842 wurde der Moreton Bay-District für freie Ansiedelung proclamirt, aber die Ansiedelung erfolgte nur sehr langsam, und es vergingen Jahre, ehe sich ein wirklicher Fortschritt bemerkbar machte. Im Jahre 1846 zählte der District erst 2,257 Bewohner, hob sich bis zum Jahre 1851 auf 7,575 und bis zum Jahre 1856 auf 17,082.

Es traten nun bald unter dem Gouverneur Sir William Thomas Denison (vom 20. Januar 1855 bis zum 22. Januar 1861) starke Agitationen zu Gunsten einer Trennung des Moreton Bay-Districtes von Neu-Süd-Wales ein, welche endlich Erfolg hatten. Das englische Parlament willigte ein, und am 10. December 1859 wurde der District, mit einer Bevölkerung von kaum 25,000 Seelen, zu einer selbstständigen Colonie, unter dem Namen Queensland, mit der Hauptstadt Brisbane, erhoben. Wie Neu-Süd-Wales am ersten Juli 1851 die Colonie Victoria mit 88,198 □ Miles verloren hatte, so büsste es jetzt wieder mehr denn zwei Drittheile seines ganzen Flächeninhalts ein und seine Grenzen verengerten sich auf 325,000 □ Miles. Queensland umfasst ein Areal von 678,600 □ Miles oder 434,304,000 Acres und ist

ziemlich genau fünfmal so gross, wie der jetzige preussische Staat oder übertrifft England und Wales fast um das Zwölfwache. Es ist die drittgrösste Colonie des australischen Continents, indem West-Australien und Süd-Australien im Flächeninhalte vorangehen. Die Länge von Nord nach Süd misst 1,300, die Breite 800 und die Küstenlinie 2,550 Miles.

Vor ungefähr drei Jahren griff im nördlichen Queensland eine Bewegung um sich, welche die Lostrennung vom Süden zu einer selbstständigen Colonie, mit Rockhampton am Fitzroy Flusse als Hauptstadt, bezweckte. Man glaubte sich in seinen Interessen vernachlässigt, und die Deputirten des Nordens drohten, in corpore aus dem Parlamente zu treten. Die englische Regierung wies aber das Gesuch zurück, und als man dann den Norden mit mehr Gerechtigkeit, namentlich in Hinsicht der Ausführung von öffentlichen Bauten, behandelte, so hörte die Bewegung nach und nach auf. Sie ist aber damit nicht todt, und wird sicher später wieder auftreten und ihr Ziel erreichen.

Zum ersten Gouverneur wurde Sir George Bowen ernannt. Er verblieb vom 10. December 1859 bis zum 4. Januar 1868 im Amte (wurde dann Gouverneur von Neu-Seeland und bekleidet denselben Posten seit dem 31. März 1873 in Victoria), und die Colonie machte unter seiner ausgezeichneten Führung bedeutende Fortschritte. Das Herbert-Ministerium war das erste und behauptete sich bis zum ersten Februar 1865, um dann dem des Mr. Macalister Platz zu machen.

Das Parlament, welchem das jedesmalige Ministerium verantwortlich ist, besteht aus dem Legislative Council und der Legislative Assembly. Der erstere begreift 21 vom Gouverneur im Namen der Königin auf Lebenszeit ernannte Mitglieder. Die Assembly dagegen zählte anfänglich 32 Mitglieder, welche in 22 Wahlkreisen auf fünf Jahre gewählt wurden, jetzt aber — das erste Parlament in dieser Zusammensetzung trat am 6. Januar 1874 zusammen — 42 aus 42 Wahlbezirken. Wähler ist jeder geborene oder naturalisirte englische Unterthan vom 21. Lebensjahre ab, welcher einen Grundbesitz im Werthe von £ 100 hat oder eine jährliche Rente von £ 10 für Wohnung oder für Land leistet oder £ 40 als jährliches Kostgeld zahlt. Die Wahlen zum ersten Parlamente fanden am 27. April 1860 statt, und das erste Parlament trat am 22. Mai zusammen, das zweite am 21. Juli 1863, das dritte am 7. August 1867, das vierte am 17. November 1868 u. s. w. Queensland machte es bald den Schwestercolonien in Parlamentsauflösungen und Ministerkrisen nach, wenn auch nicht in dem raschen Tempo der Colonie Süd-Australien, welche seit dem J. 1857 bis Juli 1876 nicht weniger als 29 Ministerkrisen durchgemacht hat.

Der erste Census vom 7. April 1861 wies eine Bevölkerung von 30,059 und der zweite vom J. 1864 von 74,036 Seelen auf. Am 29. October 1861 fand die Eröffnung der ersten Industrieausstellung in Brisbane statt, am 11. November 1861 wurden Brisbane und Sydney telegraphisch verbunden, und am 6. April 1864 diese Verbindung bis Rockhampton vorgerückt. Am 18. August 1864 begannen die Arbeiten an der Einrichtung einer nun längst fertigen Wasserleitung, welche aus einer 4 Miles entfernten grossen Lagune gutes Wasser nach der City of Brisbane führt. Am 30. Juli 1865 ward die erste Eisenbahnstrecke und im März 1867 die ganze Eisenbahnlinie von Ipswich (25 Miles westlich von Brisbane) bis Dalby, zwei wichtigen Städten der Colonie, in der Länge von 130 Miles eröffnet.

Auf Sir George Bowen folgte als Gouverneur am 14. August 1868 der Colonel Blackall, welcher sich einer ausserordentlichen Verehrung der Colonisten erfreute und nach welchem eine im Mitchell-Districte angelegte neue Stadt benannt wurde. Dieser nicht minder vortreffliche Gouverneur, unter dem der rasche Fortschritt der Colonie sich weiter entwickelte, erkrankte gegen Ende des Jahres 1870 und starb, zum allgemeinen Bedauern, am 2. Januar 1871. Ihm folgte am 12. August 1871 der Marquis of Normanby, welcher am 23. Januar 1875 von dem jetzigen Gouverneur Mr. W. W. Cairns abgelöst wurde.

Der Fortschritt der Colonie Queensland lässt sich aus nachfolgenden statistischen, auf amtlichen Quellen beruhenden und bis zum Schlusse des J. 1874 geführten Angaben feststellen. Die Bevölkerung betrug am Ende des J. 1860 28,056; 1864 74,036; 1868 107,427; 1872 133,553; 1873 146,490 und am 31. December 1874 163,517 Seelen. Queensland begann sein Dasein mit nur 25,000 Einwohnern und hat in 24 Jahren einen Zuwachs von 138,500 Seelen erfahren, es hat sich mithin in diesem Zeitraume $5\frac{1}{2}$ mal vermehrt. Das spricht sicher für die grosse Elasticität dieser Colonie. Die sieben australischen Colonien zählten am 31. December 1874 eine Bevölkerung von 2,233,100, und davon entfielen 1,787,064 auf die fünf Continental- und 446,036 auf die zwei Insel-Colonien Neu-Seeland und Tasmanien. Queensland stand mit seiner Bevölkerung an fünfter Stelle. Die nächst Tasmanien dem Flächeninhalte nach kleinste Colonie Victoria (88,198 □ Miles) zählte 808,437, Neu-Süd-Wales 584,278, Neu-Seeland 341,860 und Süd-Australien 204,623 Seelen, dagegen Tasmanien 104,176 und West-Australien nur 26,209.

Mit dem Wachsthum der Bevölkerung hat auch die Zunahme des Viehstandes in Queensland gleichen Schritt gehalten. Im J. 1860 belief sich das Rindvieh auf 432,890, stieg im J. 1870 auf

1,076,630 und im J. 1874 auf 1,343,093. Ausser Neu-Süd-Wales, dessen Rinderherden auf fast drei Millionen berechnet werden, rangirt keine andere australische Colonie so hoch. Der Besitz an Pferden, im J. 1860 erst 23,504, war im J. 1870 auf 90,710, im J. 1873 auf 92,798 und im J. 1874 auf 99,243 angewachsen. Hier nimmt Queensland zugleich mit Neu-Seeland, dessen Pferdebestand am Schlusse des J. 1874 99,261 betrug, die dritte Stelle unter den australischen Colonien ein. Vorangehen Neu-Süd-Wales mit 346,691 und Victoria mit 180,254.

Eine nicht minder stetige Zunahme weisen die Schafherden aus. Im J. 1860 besass die Colonie 3,166,802 Schafe, welche im J. 1864 auf 5,665,334 und im J. 1868 auf 8,921,784 stiegen, im J. 1872, in Folge grosser Dürren, auf 6,687,907 fielen und im J. 1874 sich wieder auf 7,268,946 hoben. Queensland steht hier an der vierten Stelle unter den Colonien. Den Reigen führt Neu-Süd-Wales mit 22,872,882, dann folgen Neu-Seeland mit 11,674,863 und Victoria mit 11,221,036.

Die Colonie zählte endlich im J. 1860 überhaupt 7,147 Schweine, in den Jahren 1873 und 1874 aber resp. 35,732 und 42,884. Queensland steht hier an sechster Stelle hinter Neu-Süd-Wales mit 219,958, Victoria mit 137,941, Neu-Seeland mit 123,741, Süd-Australien mit 78,019 und Tasmanien mit 51,468 Schweinen.

Dieser starke Viehstapel nimmt selbstverständlich ein beträchtliches Areal zu Weiden in Anspruch. Im J. 1872 befanden sich in den angesiedelten Districten 244 runs oder einzelne Weidebezirke mit 10,169,824 acres, und in den grossen noch nicht angesiedelten Districten 1,970 runs mit 97,115,110 acres, mithin wurden in diesem Jahre überhaupt 107,284,930 acres zu Weiden verwendet. Dagegen war am Schlusse des J. 1874 das unter Cultur befindliche Land so gering, dass Queensland selbst die Colonie West-Australien mit ihren primitiven Zuständen, wo sich 51,724 acres unter Cultur befanden, nur um 18,926 acres übertrug. Diese cultivirte Ackerzahl von 64,218 auf die Bevölkerung vertheilt, würde für Queensland erst 0,35 Acres pro Kopf ausweisen, gegen 0,80 in Neu-Süd-Wales, 1,25 in Victoria und 6,50 in Süd-Australien. Keine Colonie producirte so wenig Weizen (82,321), Hafer (7,060) und Gerste (11,760 bushels) wie Queensland, und es musste ein sehr beträchtliches Quantum Weizenmehl, hauptsächlich aus Süd-Australien, der Kornkammer Australiens, (16,076 Tonnen Mehl à 2000 Pfund) importirt werden. Dagegen producirte die Colonie, ihren klimatischen Verhältnissen angemessen, 845,000 bushels Mais.

Die Baumwollencultur hat in Queensland, theils in Folge der niedrigen Marktpreise, theils wegen der fehlenden billigen Arbeitskräfte, so ziemlich aufgehört. Während im J. 1872 noch 2,603,000 Pfund Baumwolle zum Werthe von £ 79,342 exportirt werden konnten, sank die Ausfuhr im J. 1875 auf den Werth von nur £ 8,183.

Um so mehr Interesse hat man den Zuckerplantagen zugewendet. Im J. 1869/70 (die Agriculturstatistik in Australien schliesst ihr Jahr immer mit dem 31. März ab) wurden erst 519 Tonnen Zucker gewonnen, der Ertrag hob sich aber im J. 187/172 auf 3,766, im J. 1872/73 auf 6,266 und im J. 1873/74 auf 7,987 Tonnen. Das J. 1874/75 ging zurück und lieferte einen Ertrag von nur 5000 Tonnen, was für den eigenen Bedarf der Colonie nicht hinreichte. Aus dem Maryborough und überhaupt aus den südlichen Districten laufen neuerdings grosse Klagen über den Rost ein, welcher die Pflanzen befällt und gewaltige Verwüstung anrichtet, und es sollen dort in diesem Jahre (1876) Hunderte von Acres, welche Zuckerrohrplantagen bildeten, umgeackert sein, theils weil die Pflanzen vom Roste getödtet, theils weil der Preis, welchen die Pflanzer von den Müllern für Rohr erhielten, zu niedrig war, um sie für Arbeit und Risiko schadlos zu halten. Um Zuckercultur mit Vortheil zu betreiben, müssen zwei Umstände zusammen treffen: grosse Pflanzungen müssen ihre eigene Zuckerfabrik besitzen, und die Arbeitslöhne müssen billig sein. Wo beides fehlt, ist die Zuckerrohrkultur nicht am Platze.

Die öffentliche Schuld der Colonie belief sich am 31. December 1874 auf £ 5,253,286, gegen £ 4,786,850 im Vorjahre. Dies würde, auf die mittlere Seelenzahl des Jahres repartirt, allerdings den hohen Satz von £ 32. 2 s. 6½ d. pro Kopf ergeben, und Queensland würde damit nur noch von Neu-Seeland, welches eine Schuldenlast von £ 39. 2 s. ¼ d. pro Kopf seiner Bevölkerung trägt, überboten werden, während, zur Vergleichung, Neu-Süd-Wales und Victoria mit einer Schuld von resp. £ 17. 19 s. 11¾ d. und £ 17. 6 s. 1¼ d. pro Kopf belastet sind, und die übrigen australischen Colonien ein noch niedrigeres Verhältniss aufweisen.

Die Revenue der Colonie, welche sich im Jahre 1871 auf £ 823,169, im J. 1872 auf £ 978,889 und im J. 1873 auf £ 1,120,034 belief, war im J. 1874 auf £ 1,160,947, d. i. £ 7. 9 s. 8½ d. pro Kopf der Bevölkerung, gestiegen. Davon flossen aus der Taxation £ 552,758 oder £ 3. 11 s. 3¼ d. pro Kopf. Die öffentlichen Ausgaben des Jahres 1874 stellten sich auf £ 1,121,710 oder £ 7. 4 s. 7¾ d. pro Kopf. Mit dieser Revenue nimmt Queensland die fünfte Stelle unter den Colonien ein und steht hinter

Victoria mit £ 4,106,790, Neu-Süd-Wales mit £ 3,509,966, Neu-Seeland mit £ 3,063,811 und Süd-Australien mit £ 1,160,947 zurück.

Der Export erreichte im J. 1874 die Höhe von £ 4,106,462 (davon entfallen ziemlich £ 1,400,000 auf Wolle), gegen £ 3,542,513, £ 2,635,026 und £ 2,760,045 in den drei Vorjahren. Auf die Bevölkerung vertheilt, würden £ 26. 9 s. $6\frac{1}{4}$ d. auf den Kopf entfallen, und Queensland damit den relativ höchsten Satz der Ausfuhr unter den australischen Colonien aufweisen. Süd-Australien reiht sich zunächst an mit £ 21. 17 s. 4 d., dann folgen Neu-Süd-Wales mit £ 21. 11 s. $5\frac{1}{2}$ d., Victoria mit £ 19. 6 s. 8 d., West-Australien mit £ 16. 10 s. $\frac{3}{4}$ d., Neu-Seeland mit £ 16. 9 s. 4 d. und endlich Tasmanien mit £ 8. 17 s. $\frac{3}{4}$ d. Das Total der Ausfuhr, in absoluter Vergleichung mit dem der übrigen Colonien, weist an Queensland freilich erst den fünften Rang. Weit oben an stehen Victoria mit £ 15,441,109 und Neu-Süd-Wales mit £ 12,345,603, während Neu-Seeland mit £ 5,251,269 und Süd-Australien mit £ 4,402,855 sich näher gruppieren. — Mit dieser Arbeit beschäftigt, werden uns die gerade veröffentlichten officiellen Angaben über den Export der Colonie Queensland im J. 1875 eingeschickt. Wie wir ersehen, schliesst derselbe mit £ 3,606 452 ab, gegen einen Import von £ 3,179,720, von welchem £ 1,262,041 auf Grossbritannien und £ 1,917,679 auf andere Plätze entfallen.

Was die einzelnen Exportartikel betrifft, so stand im J. 1875 Gold oben an mit dem Werthe von £ 1,498,433 gegen £ 750,000 im J. 1872. Unter den Goldfeldern nehmen die Gympie Creek und die Palmer Diggings den ersten Rang ein. Die ersteren, im J. 1867 entdeckt, liegen am Mary-Flusse und ungefähr 60 Miles nördlich von der Stadt Maryborough. Die dort angelegte Stadt Nashville, nach dem Entdecker der Gympie Goldfelder, Namens Nash, benannt, zählte im J. 1868 schon eine Bevölkerung von 10,000 Einwohnern. Die jetzt so berühmt gewordenen Palmer Diggings sind noch jüngeren Datums und kaum zwei Jahre alt. Sie wurden im wenig erforschten nördlichen Queensland entdeckt und liegen von der Mündung des Endeavour-Flusses, in $15^{\circ} 27' 30''$ S. Br. und $145^{\circ} 15'$ O. v. Gr. E., 210 Miles westlich über Oakey Creek, Normanby R., Laura Creek und Kennedy R. hinweg am Palmer Flusse. Bei Mount Taylor am Palmer ist eine neue Stadt angelegt. Die Landreise dahin geht von Cooktown aus. Es ist dies eine ebenfalls in der neuesten Zeit gegründete Hafenstadt an der Südseite des Endeavour R., ungefähr $\frac{3}{4}$ Miles von dessen Mündung in die See, welche in der kurzen Zeit ihrer Existenz einen gewaltigen Aufschwung genommen hat, da sie den

ganzen Verkehr mit den zahlreich besuchten Palmer Diggings vermittelt. Die Eingeborenen auf der Reiseroute dahin und bei den Goldfeldern sind sehr feindlich gesinnt und kampflustig, und Ermordungen von Weissen und Chinesen fallen häufig vor.

Auf den Palmer Diggings hat sich eine sehr grosse Anzahl Chinesen zusammengefunden. Zu Hunderten, ja Tausenden treffen diese „almond eyed“, d. i. Mandeläugigen, wie man sie in Queensland zu nennen pflegt, aus China in Cooktown ein und wandern nach den Diggings. Die Weissen sind gegen diese Horden auf's äusserste aufgebracht, und wenn das Parlament gegen ihre Invasion nicht hindernde Beschlüsse fasst (wozu es unseres Erachtens nicht competent ist), so dürfte ein Ausbruch von Feindseligkeiten wohl unvermeidlich sein, um so mehr als nach den letzten Nachrichten aus China noch Tausende nachfolgen werden. In den ersten sechs Monaten des Jahres 1875 wanderten 5,050 Chinesen in Queensland ein. Der Aerger der weissen Digger concentrirt sich besonders darin, dass der Chinese niemals auf „prospecting“ ausgeht, sondern, gleich dem Schakal, sich an der Spur des Löwen hält und wartet, bis die Weissen, oft unter grosser Lebensgefahr im wilden unbekanntem bush, ein lohnendes Goldfeld aufgefunden haben, um dann eiligst herbeizuströmen und zu ernten, was er nicht gesäet hat.

Wir haben oben in diesem Hefte einer Reisegesellschaft unter Mr. Mulligan gedacht, welche im Auftrage der Regierung das nördliche Queensland erforschen und namentlich sich nach einem lohnenden Goldfelde umsehen sollte. Eine officiële Meldung von Ende März dieses Jahres (1876) besagte nun, dass Mr. Mulligan ungefähr 135 Miles südwestlich von Cooktown, via Beyerstown, ein ausgezeichnetes Goldfeld am Hodgkinson R. von mehr denn 30 Miles Ausdehnung entdeckt habe. Natürlich rief diese Nachricht die grösste Aufregung in Australien hervor, und ein allgemeiner „rush“ dahin war die unmittelbare Folge. Weitere Nachforschungen an Ort und Stelle haben ergeben, dass Alluviumgold nur in wenigen seitlichen Gullies, d. i. Schluchten, vorkommt, dass dagegen die meilenweit auslaufenden Quarzriffe ausserordentlich goldreich sind. Um diese, was nothwendig ist, mit Nutzen bergmännisch zu bearbeiten, bedarf es zuerst bedeutender Geldmittel für Anschaffung von Maschinen u. s. w., welche den zusammen gelaufenen Diggern fehlten. Kein Wunder, dass sich daher bald sehr grosses Elend in der zahlreichen Versammlung einstellte. Zu Anfang Juni dieses Jahres (1876) befanden sich dort bereits 1,200 Personen, und herrschte ausserordentliche Theurung. Ein Pfund Fleisch kostete 3 s. 6 d., d. i. 3 Mark 50 Pfennige.

Um die grosse Menge Gold, welche aus Queensland vom J. 1868 bis Ende 1875 exportirt wurde, plastisch darzustellen, er-

richtete man auf der Philadelphia-Ausstellung dieses Jahres einen vergoldeten Obelisk aus Fichtenholz, zwanzig Fuss zwei Zoll hoch und mit einer Basis von drei Fuss ins Geviert, die sich allmählig bis auf achtzehn Zoll verjüngt. Um diesen Obelisk herum liefen Kubus, welche das exportirte Gold der einzelnen Jahrgänge vom J. 1868 — zusammen fünfundsechzig Tonnen, im Werthe von über sechs Millionen £ — repräsentirten.

Nächst Gold stellte sich Wolle in der Ausfuhr am höchsten, und betrug dieselbe 27 Millionen Pfund, zum Werthe von £ 1,365,970. Es ist dies ein gewaltiger Fortschritt, wenn man bedenkt, dass der Wollexport im J. 1860 sich erst auf 5,007,167 Pfund belief, und dann im J. 1864 auf 14,006,789 und im J. 1868 auf 18,906,778 Pfund stieg. Das J. 1872, in welchem grosse Dürren herrschten, ging auf 17,793,396 Pfund zurück. Der Werth des exportirten Zinns und Zinnerzes im J. 1875 erreichte die bedeutende Höhe von £ 237,879, gegen £ 119,816 im J. 1872. An Kupfer wurde für £ 109,468, gegen £ 257,723 im J. 1872, verschifft. Queensland ist, ähnlich wie Süd-Australien und Neu-Süd-Wales, an Kupfer reich, allein die grosse Entfernung von den Häfen und der Mangel an guten Strassen und Eisenbahnen lässt in vielen Fällen die Bearbeitung nicht zu.

Andere Exportartikel des J. 1875 bildeten Colonial-Rum mit £ 70,007, Häute mit £ 57,106, conservirtes Fleisch mit £ 52,110, Talg mit £ 43,001 Werth u. s. w.

Der Import des J. 1874 stellte sich auf den Werth von £ 2,962,439 oder £ 19. 2 s. pro Kopf der Bevölkerung, gegen £ 2,881,726 oder £ 19 12 s. 2 d. im J. 1873. Mit dieser Rate nahm Queensland die fünfte Stelle unter Colonien ein. Am höchsten stand Neu-Seeland mit £ 25. 9 s. 4¼ d., dann folgten Victoria mit £ 21. 4 s. 6½ d., Süd-Australien mit £ 19. 15 s. 8 d. und Neu-Süd-Wales mit £ 19. 14 s. 8¼ d. Auf West-Australien entfielen £ 14. 0 s. 4¼ d. und auf Tasmanien £ 12. 1 s. 5 d. Die Hauptartikel der Einfuhr bildeten Weizenmehl, meistens aus Süd-Australien importirt, Tuch- und Modewaaren, Materialwaaren, Spirituosen und Biere, Eisenwaaren, Tabak, Schuhe und Stiefel.

Der gesammte Handelsverkehr, d. i. Export und Import zusammen, ergab für Queensland im J. 1874 den Höhenwerth von £ 7,068,901. Dies auf die mittlere Bevölkerung von 155,104 übertragen, würde £ 45. 11 s. 6 d. auf den Kopf ausweisen. Damit stellt sich Queensland an die Spitze der australischen Colonien. Es reihen sich an: Neu-Seeland mit £ 41. 18 s. 8¼ d., Süd-Australien mit £ 41. 13 s., Neu-Süd-Wales mit £ 41. 6 s. 1¾ d., Victoria mit £ 40. 11 s. 2½ d., West-Australien mit £ 30. 10 s. 5¼ d. und Tasmanien mit £ 20. 19 s. ½ d.

Queensland besass am Schlusse des J. 1874 an fertigen Eisenbahnen 249 Miles gegen 218 im Vorjahre, und 113 Miles waren noch in der Arbeit begriffen. Es behauptet damit die dritte Stelle unter den australischen Colonien, indem Victoria mit 605 und Neu-Süd-Wales mit $401\frac{1}{2}$ Miles vorangingen. Süd-Australien hatte 234, Neu-Seeland 209, Tasmanien 45 und West-Australien 38 Miles Eisenbahnen in Betrieb. Im September 1875 bewilligte das Parlament von Queensland eine Anleihe von £ 1,695,000, und sollen davon £ 766,000 auf neue Eisenbahnbauten verwendet werden.

Das Telegraphennetz hatte seine Länge von 3,059 Miles im J. 1873 auf 3,616 erweitert, und der Telegraph, welcher von der Hauptstadt Brisbane über Cardwell nach Normanton am Gulf of Carpentaria führt, hatte allein eine Länge von 1,455 Miles. Queensland rangirt hier an dritter Stelle, indem Neu-Süd-Wales mit 7,449 und Süd-Australien mit 3,900 Miles vorangehen. Es folgen dann Victoria mit $3,387\frac{1}{2}$, Neu Seeland mit 2,632, West-Australien mit 763 und Tasmanien mit 291 Miles.

II.

Süd-Australien in seiner mineralischen Bedeutung.

Die Colonie Süd-Australien, welche, mit Ausschluss des Northern Territory, ein Areal von 382,942 engl. Quadratmeilen umfasst, ist keineswegs arm an mineralischen Depositen. Die City of Adelaide war im Jahre 1836 kaum als Hauptstadt der jungen Colonie ausgelegt, als ein Silbererzgang in unmittelbarer Nähe des jetzigen Städtchens Glen Osmond, vier englische Meilen von Adelaide, aufgefunden ward. Aber schon nach wenigen Jahren gab man die Bearbeitung desselben wieder auf, weil das Resultat nicht lohnend genug war. Andere Silberminen wurden an verschiedenen Orten der Colonie in Angriff genommen, und wenn gleich das Erz 50 bis 75 Procent Blei und 50 bis 65 Procent Silber auf die Tonne lieferte, so zeigte es doch im Schmelzofen einen ungewöhnlichen Grad von Widerstand, und die Minen wurden bald wieder verlassen.

Der hauptsächlichste mineralische Reichthum der Colonie besteht, soweit die bisherige Erfahrung lehrt, in Kupfer-Depositen.

Die älteste Kupfermine nicht blos dieser Colonie, sondern überhaupt im australischen Continente, ist die Kapunda, ungefähr 50 Miles nordöstlich von Adelaide, wo sich jetzt die gleichen Namen führende Stadt Kapunda mit 2,300 Einwohnern befindet. Sie wurde im Jahre 1843 auf einem Schäferianwesen des Mr. Francis S. Dutton, jetzigen Generalagenten der Colonie in London, ent-

deckt, und das erste Erz ward im Januar 1844 gehoben. Die Mine, welche seit ihrer Entstehung fast ohne Unterbrechung bearbeitet ist, hat im Ganzen befriedigende Erfolge aufzuweisen. Maschinerien und Schmelzöfen sind errichtet, und die Erze ergaben im Durchschnitt einen Kupfergehalt von nahezu 20 Procent.

Aber die Kapunda ward schon im nächsten Jahre durch die Auffindung der berühmten Burra Burra, 50 Miles nördlich davon und 90 Miles nordöstlich von Adelaide, in den Schatten gestellt. Zu ihrer Bearbeitung bildete sich die South Australian Mining Association mit 12,320 Actien à 5 £. Die gezahlten Dividenden belaufen sich bis jetzt auf £ 782,320. Allein die goldenen Tage der Burra Burra gingen vorüber, und sie hat erst, nach einer Unterbrechung von sieben Jahren, in den letzten Jahren, als am 29. August 1870 die Eisenbahn von Adelaide nach dort dem öffentlichen Betriebe übergeben wurde, die eingestellten Operationen wieder aufgenommen, um nun Erze geringeren Gehaltes, welche man in guten Zeiten unbeachtet liegen liess, zu bearbeiten. So ward es möglich, im Jahre 1872 wieder eine Dividende im Betrage von £ 6,160 zur Vertheilung zu bringen, aber eine weitere ist bis Mitte 1876 nicht erfolgt.

Die productivsten unter den Kupferminen sind gegenwärtig die Wallaroo und die Moonta. Beide befinden sich im Norden von York Peninsula, nicht weit vom Port Wallaroo, einem bequemen Hafen, mit welchem sie durch eine 25 Miles lange Pferde-Eisenbahn verbunden sind.

Es war im Jahre 1860, als ein liederlicher Irländer, welcher im Dienste des Captain W. W. Hughes stand und auf dessen Runs auf York Peninsula die Schafe hütete, reiche Kupferlager entdeckte. Mr. Hughes war eiligst dahinter her, sich dies kupferreiche Areal, welches Kronland war, von der südaustralischen Regierung für bergmännische Zwecke in Pacht überweisen zu lassen — was bis 1872 geschah —, und die Arbeiten begannen sofort. Die Wallaroo ist jetzt das Besitzthum weniger Privaten, vornehmlich des Captain W. W. Hughes und des Honorable Mr. Thomas Elder, und es ist daher der eigentliche Ertrag derselben nicht zur Veröffentlichung gelangt, aber so viel ist allgemein bekannt, dass sie ihre glücklichen Besitzer ganz enorm bereichert hat. Für das Recht, diese Wallaroo, welche ein Areal von 160 Acres Land umfasst, auf weitere 14 Jahre in Pacht zu behalten und ausbeuten zu dürfen, musste im Jahre 1872 die Summe von £ 18,000 an die südaustralische Regierung gezahlt werden, und ausserdem ist noch ein bestimmtes jährliches Pachtgeld zu entrichten — ein Betrag, von dem man annimmt, dass er durch den Nettogewinn eines einzigen Jahres mehr denn reichlich gedeckt worden ist. Die

Wallaroo-Times vom 15. Mai 1876 berichten: die Erträge der Wallaroo-Mine sind grösser, denn je zuvor.

Eine nicht minder werthvolle Kupfermine als die Wallaroo ist die ungefähr 10 Miles weiter südlich gelegene Moonta, ebenfalls im Jahre 1861 im Weidedistricte des Captain W. W. Hughes aufgefunden. Sie gehört einer Actiengesellschaft. Ihr Areal erstreckt sich über elf Sectionen Land von je 80 Acres, also zusammen über 880 Acres. Davon sind sechs Sectionen ausserordentlich productiv, und eine andere ist ziemlich einträglich, während auf den übrigen vier die bisher gemachten Auslagen noch keinen Erfolg ergeben haben. Die Moonta hat gegen 50 Schächte und producirt eine grosse Varietät von ergiebigen Erzen, welche bis zu 60 Procent Kupfer enthalten. Ende April 1876 waren nicht weniger als 1,569 Personen bei der Mine andauernd beschäftigt. Auf die 32,000 Actien, welche am 15. Juni 1876 mit £ 18. 5 s. notirten und damit ein Capital von £ 604,000 repräsentirten, ist von den ursprünglichen Besitzern nie ein Pfennig in Zahlung geleistet worden. In der Moonta Mine wurden seit deren Entdeckung bis zum Schlusse des Jahres 1875 im Ganzen 255,000 Tonnen Kupfererz gehoben, welche £ 2,760,000 realisirten. An Dividenden, welche schon vom zweiten Jahre der Bearbeitung datiren, gelangten in diesem Zeitraume überhaupt £ 928,000 zur Vertheilung. Dabei ist nicht zu vergessen, dass die ausgedehnten und sehr werthvollen Maschinerien und Gebäude vollständig hypotheckenfrei sind.

Die Pachtzeit der Moonta, welche mit dem Jahre 1875 abließ, wurde im Juli dieses Jahres auf weitere 14 Jahre prolongirt. Das Minengesetz der Colonie Süd-Australien, wie es vom Parlamente festgestellt ist, besagt, dass für Kronland, welches für bergmännische Ausbeutung in Pacht genommen wird, der Minimalsatz £ 1 und der Maximalsatz £ 20 für den Acre auf den prolongirten Zeitraum von 14 Jahren betragen solle. Die Regierung konnte also für die weitere Ausnutzung dieser äusserst werthvollen Mine nur die verhältnissmässige Kleinigkeit von £ 10,320 abverlangen, d. i. für sechs Sectionen mit 480 Acres £ 9,600, für eine Section mit 80 Acres (à £ 5) £ 400 und für vier Sectionen oder 320 Acres (à £ 1) £ 320.

Die öffentliche Meinung hat sich mit Recht gegen diese Art der Verpachtung von Minenland, welches noch Kronland ist, ausgesprochen. Man hat in Vorschlag gebracht, derartiges Areal in der Weise in Pacht zu geben, dass nicht von dem Grundstücke als solchem eine jährliche Rente zu entrichten sei, sondern dass der oder die Pächter nur gebunden sein sollen, von dem erzielten Reingewinn, so bald ein solcher vorliegt, einen angemessenen

Procentsatz als sogenannte Royalty an die Regierung zu zahlen. Wie sich der vorige Kronland-Minister Mr. Playford auf einem öffentlichen Meeting Ende April dieses Jahres (1876) aussprach, dürfte wahrscheinlich schon dem nächsten Parlamente eine Vorlage in diesem Sinne gemacht werden.

Die Annahme lag nahe, dass sich noch andere Wallaroos und Moontas auf York Peninsula müssten finden lassen, und darum wurde sehr bald alles Land ringsum in Pacht genommen. Es trat das Zeitalter der Gründungen ein. Eine grosse Menge von Actiengesellschaften trat ins Leben, und viel, sehr viel Capital und Arbeit ging dabei vollständig verloren. Bei weitem die meisten der hoch angepriesenen Gründungen waren nichts weiter, als sogenannte „duffers“ oder „shicers“, und die Gegründeten waren schmähhlich geplündert. Die grössere Anzahl derselben hat zwar schon lange, nachdem der letzte Schilling an den Mann gebracht war, aufgehört zu existiren, allein immerhin ist die Zahl derer, welche noch erfolglos bearbeitet werden, und anderer, die später dazu gekommen sind, nicht unbeträchtlich. Wir können daraus nur zwei nennen, die bisher einen kleinen Erfolg aufzuweisen haben: die Paramatta und die Yelta. Die erstere, mit einem eingezahlten Capitale von £ 3,050, hat bis jetzt £ 37,500, und die letztere, mit einem Actien capitale von £ 40,180, hat nur erst £ 7,840 Dividende unter ihre Actionäre zur Vertheilung gebracht. Nach dem Jahre 1873 wurde auch von diesen beiden keine weitere Dividende erklärt. Ja, die Paramatta musste, um ihre Schulden bei einer Adelaider Bank zu decken, im April 1876 sogar verkauft werden, und ist dann wieder unter dem Namen New Paramatta als neue Actiengesellschaft mit einem nominellen Capitale von £ 20,000 erstanden.

Im Jahre 1860 war dieser blühende Minenbezirk im Norden von York Peninsula nichts weiter als ein Weidedistrict für Schafe mit etlichen Schäferhütten darauf, im Uebrigen aber unbewohnt. Jetzt sieht man dort mächtige Essen der Schmelzöfen, Eisenbahnen und drei in die See laufende Landungsbrücken; es existiren drei bevölkerte Städte (Wallaroo mit 2,075, Moonta mit 2,731 und Kadina mit 1,832 Einwohnern nach dem neuesten Census vom 26. März 1876) mit lebhaftem Verkehrsleben, eine ganze Flotille schafft die nöthigen Kohlen aus Newcastle, in der Colonie Neu-Süd-Wales, herbei, Kirchen und Schulen sind entstanden, öffentliche Bibliotheken mit Lesezimmern sind eingerichtet, zwei Zeitungen erscheinen und die gesammte Bevölkerung übersteigt schon 25,000 Seelen.

Nördlich von der Spitze des Spencer Golf zieht sich, an dem Flinders Range entlang, ein langer Strich Land hinauf, welcher an Mineralien, namentlich aber an Kupfer ausserordentlich reich ist,

konnte indess bis jetzt, wegen der weiten Entfernung von der Küste und der dadurch bedingten hohen Frachtsätze, wenig ausgebeutet werden. Die Yudanamutana- und die Bliman-Minen, so benannt nach den Creeks gleichen Namens, sind hier seit einigen Jahren von englischen Gesellschaften bearbeitet worden, obgleich der Transport von Blinman bis Port Augusta zehn £ für die Tonne kostet und von der weiter hinauf liegenden Yudanamutana ab noch mehr. In Folge dessen mussten die Arbeiten, auf letzterer wenigstens, wieder eingestellt werden. Die Sliding Rock in demselben Districte, welche ihre Producte zweihundert miles per Achse zu transportiren und sich überdies ihr Brennmaterial aus ziemlicher Entfernung herbei zu schaffen hat, liefert so kupferreiche Erze, dass sie dennoch noch immer mit Vortheil bearbeitet wird.

Um nun diese reiche Kupfergegend in ihrem ganzen Umfange nutzbar zu machen, hat die jetzige südaustralische Regierung, unter dem Honorable Mr. James P. Boucaut als Premier, im August 1875 dem versammelten Parlamente die wichtige Vorlage gemacht: von Port Augusta aus durch den Pichirichi-Pass nach dem Willochra und von da nördlich über Kanyaka, Chase's Range, Mount Mantell, Blinman, Mount Rose, Umberatana nach Yudanamutana — eine Länge von 245 miles — eine Eisenbahn zu bauen. Eine solche Bahn, wie kostspielig sie auch sein mag, wird für die Colonie eine ungeheure Wichtigkeit haben und ihr einen gewaltigen Aufschwung geben. Die Assembly nahm daher auch diese Vorlage mit grossem Beifalle auf und gab ihre Zustimmung, dagegen lehnte das Legislative Council, Oberhaus, dieselbe mit einer Majorität von nur einer Stimme ab. Die grösste Indignation brach darüber in der ganzen Colonie aus. Das in seiner Zusammensetzung modificirte Ministerium Boucaut, bestehend aus lauter Männern von Talent und geschäftlicher Erfahrung, wollte dem Parlamente, welches sich am 26. Mai 1876 wieder in Adelaide versammelte, dieselbe Vorlage machen, wurde aber durch ein niedriges Intriguen-spiel am 30. Mai mit einer Majorität von nur 3 Stimmen deposidirt, um dem schwächsten Ministerium, welches die Colonie bisher gehabt, Platz zu machen. Dasselbe dürfte aber nur eine kurze Existenz haben, und die mächtige Boucaut-Partei wird dann ihre progressive Politik ausführen.

Der Export an Kupfer und Kupfererz aus der Colonie Süd-Australien nahm seinen Anfang im Jahre 1843 mit dem bescheidenen Werthposten von £ 23, stieg aber schon in den beiden folgenden Jahren auf resp. £ 4,010 und £ 17,179. Den nun folgenden raschen Fortschritt wollen wir nach Zeiträumen von fünf Jahren angeben.

Jahr.	Export an Kupfer und Kupfererz.	Jahr.	Export an Kupfer und Kupfererz.
1850.	£ 362,130.	1871.	£ 637,983.
1855.	£ 151,827.	1872.	£ 802,734.
1860.	£ 435,782.	1873.	£ 768,502.
1865.	£ 618,472.	1874.	£ 693,836.
1870.	£ 568,780.	1875.	£ 753,166.

Den gesammten Export an Kupfer und Kupfererzen vom Jahre 1843 ab bis Ende 1875 beziffert den Werth von £ 14,192,083. Die bisher höchsten Erträge wurden im Jahre 1866 mit £ 810,192 und im Jahre 1872 mit £ 802,734 erzielt.

Gold ist zwar nicht blos im Bette des Torrens Range, sondern fast überall in der Colonie aufgefunden worden, aber immer nur in dem Masse, dass die Arbeit darauf nicht viel Lohn abwarf. Das erste Goldfeld wurde im Jahre 1852 bei Echunga, 23 Miles südöstlich von Adelaide, entdeckt. Jahre lang war hier eine kleine Anzahl von Leuten mit Goldsuchen beschäftigt, ihre Funde aber waren gering. In neuester Zeit sind bei Barossa, 35 Miles nordöstlich von Adelaide, goldhaltige Quarzriffe gefunden, allein nur die Lady Alice-Mine scheint hier bis jetzt einen kleinen Erfolg erzielt zu haben, indem sie im Ganzen die Summe von £ 3,850 als Dividende unter die Actionaire vertheilt konnte.

Eine Wismuth-Mine existirt in Balhannah, ungefähr 20 Miles östlich von Adelaide, von der man sich gute Resultate verspricht. Eisenerze sind an vielen Orten der Colonie in grosser Menge und in grosser Reinheit vorhanden, und es bedarf nur des Capitals, um sie auszunützen. Erst wenige Versuche sind in dieser Richtung gemacht worden, wiewohl das südaustralische Parlament eine Prämie von £ 2000 auf die ersten fünfhundert Tonnen Roheisen gesetzt hat.

Von anderen Mineralien kommen vor: Zinnober, Tellurium, Cobalt, Antimon, Arsenik, Zink, Magnesia, Baryt, Strontium und Schwefel, deren Ausbeute aber bis jetzt sehr unbedeutend war.

Kupfer zählt zu den vornehmsten Stapelproducten der Colonie Süd-Australien, und alle übrigen Metalle kommen wenig in Betracht, wie sich aus der Statistik der Ausfuhr ergibt. In den drei Jahren 1872 bis 1874 wurde darin nur zum Betrage von resp. £ 10,003; £ 2,089 und £ 6,507 exportirt. Die höchste jährliche Ausfuhr überstieg nie den Werth von £ 33,000. Der Export, welcher zuerst im Jahre 1841 mit £ 390 datirt, beläuft sich insgesamt von da bis Ende 1875 auf den Werth von £ 279,168.

III.

Die Colonie Neu-Süd-Wales.

Die australische Colonie Neu-Süd-Wales, welche, bei einem Flächeninhalt von 325,000 □ Miles, die ungefähre Grösse von Frankreich und Grossbritannien hat, zählte am 31. December 1874 erst eine Bevölkerung von 584,278 Seelen, und gehörten davon 321,447 dem männlichen und 262,831 dem weiblichen Geschlechte an. Zu Ende des Jahres 1875 war die Seelenzahl auf 600,000 gestiegen. Um die Bevölkerung rascher zu heben, hat die Assembly der Colonia beschlossen, dass vom nächsten Jahre ab alljährlich £ 150,000 für freie Einwanderung aus Grossbritannien verwendet werden sollen, für welche Summe sich gegen 10,000 Personen importiren liessen! Da es aber jetzt schwer hält, in Grossbritannien Leute, wenigstens die rechte Sorte, für Auswanderung nach Australien zu gewinnen, so hat man auch Italien in Vorschlag gebracht.

Die Revenue des Jahres 1874 belief sich auf £ 3,509,966 — davon flossen £ 1,217,401 aus Taxation und der Rest von £ 2,292,565 aus anderen Quellen — erhöhte sich aber durch einen Ueberschuss aus dem Vorjahre und einer Kassabilanz aus dem Jahre 1870 auf £ 4,249,356. Die Eingangszölle lieferten £ 954,383, die Landrevenue £ 1,426,166, die Eisenbahnen £ 532,852 u. s. w. Die Revenue des Jahres 1875 schätzte der Finanzminister auf £ 4,435,624 und vermuthete einen Ueberschuss von £ 857,305. Die öffentlichen Ausgaben des Jahres 1874 bezifferten sich auf £ 2,939,227.

Der Export, mit Ausschluss des Re-Imports, stellte sich auf £ 8,668,131. Davon entfallen auf Wolle £ 2,936,583, auf geprägte und ungeprägte edle Metalle £ 1,950,915, auf Zinn £ 494,226, auf Mais £ 160,000, auf konservirtes Fleisch £ 134,404, auf Kohlen £ 133,494, auf Talg £ 104,219, u. s. w. Der Import der Colonie dagegen, so weit er in der Colonie verblieb und nicht wieder exportirt wurde, summirte auf £ 9,259,816.

In den Häfen von Neu-Süd-Wales liefen im Jahre 1874, ausschliesslich der Kriegsschiffe und aller Küstenfahrer, 1033 Schiffe, mit einem Tonnengehalte von 515,388, ein und 996, mit einem Tonnengehalte von 503,076, aus, gegen resp. 1012 und 1014 in den beiden Vorjahren. Es trafen 27,315 Passagiere ein, und es verliessen 19,191 die Colonie.

Die durchschnittliche jährliche Regenmenge betrug in Sydney während der letzten dreiunddreissig Jahre 49,⁹⁴⁷ Zoll. Die grösste monatliche Regenmenge fiel im April 1841 mit 25,⁴³, die grösste jährliche im Jahre 1850 mit 82,⁸¹⁰ und die niedrigste jährliche im Jahre 1849 mit 21,⁴⁹ Zoll.

Die öffentliche Schuld belief sich am 31. December 1874 auf £ 10,516,371, d. i. £ 17. 19 s. 11³/₄ d. pro Kopf der Bevölkerung, und war am Schlusse des Jahres 1875 auf £ 11,473,437 gestiegen.